
Prof. Dr. Viola Hartung-Beck
Projektleitung

Anne Gißke, M.A.
Projektmitarbeiterin

FH Dortmund, Fachbereich
Angewandte Sozialwissenschaften

Kooperationspartner: Prof. Dr. Harm Kuper (FU Berlin)

Dr. Barbara Muslic
Projektleitung

FU Berlin, Fachbereich
Erziehungswissenschaft & Psychologie
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bil-
dungsmanagement

Datenbasierte Schulentwicklungsprozesse als Grundlage einer langfristigen Reorganisation von Einzelschulen

Eine Sekundäranalyse qualitativer schulfallbasierter Längsschnittdaten aus den Jahren 2005 bis 2013 (Laufzeit: 09/2017 bis 08/2019)

Fragen der Steuerbarkeit von Schulentwicklungsprozessen stehen nicht erst seit der PISA-Studie im Fokus bildungswissenschaftlicher Forschung, aber die dazugehörigen Forschungsschwerpunkte lassen sich seit den 2000er Jahren unter dem Begriff der *neuen Steuerung* systematisieren. Seit diesem Zeitpunkt haben bereits diverse Forschungsarbeiten ein sehr umfassendes Wissen u.a. über die Nutzung von Daten aus Vergleichsarbeiten oder zentralen Abschlussprüfungen hervorgebracht.

Aktuell liegen aber noch zwei Desiderata vor, die sich in folgenden Fragen zusammenfassen:

- Wie hat sich schul-organisationales Handeln im Zusammenspiel einzelner Steuerungsinstrumente mit dem Wandel der schulischen Umwelt über einen längeren Zeitraum verändert?
- Wie stabil bzw. nachhaltig sind die Akzentverschiebungen des Handelns innerhalb der Schulen?

Theoretisch geht die Studie davon aus, dass die Implementation der Steuerungsinstrumente einen Veränderungsdruck erzeugt, der als *Zwang zur Reorganisation der Organisation*, d.h. der Umgestaltung der schulischen Organisationsstrukturen beschrieben werden kann. Grundlegend besteht hier ein empirisches und theoretisches Defizit darüber, welche Grundannahmen der Schulentwicklung im Zusammenspiel zwischen Organisations-, Unterrichts- und Schülerleistungsentwicklung überhaupt wirksam sind. Dies sind insbesondere Fragen, die sich nur über die Beobachtung eines längeren Zeitraums als den in den meisten Studien üblichen zwei Jahren in Schulen analysieren lassen. Hier sind vor allem die Bereiche relevant, die die wechselseitige Einflussnahme zwischen bildungspolitischem Steuerungsanspruch und der damit verbundenen Veränderungen der schulischen Umwelt (z.B. Etablierung zentraler Einrichtungen zur Qualitätssicherung) und dem praktischen schul-organisatorischen Handeln betreffen.

Aktuell kann hierfür lediglich konstatiert werden, dass der Zwang zur Reorganisation nicht den mit den bildungspolitischen Reformmaßnahmen verbundenen programmatischen Absichten folgt. Empirisch konnte bereits nachgewiesen werden, dass das zu erwartende Spektrum an Reorganisationsmöglichkeiten sich z.B. anhand von Änderungen des Schulleitungs- bzw. Führungshandelns, des Schulprogramms oder der Entscheidungsfindung für die Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung rekonstruieren lässt.

Das Ziel der Studie ist, die langfristige systematische Reorganisation von Schule unter Rückbezug auf den Wandel der schulischen Umwelt zu analysieren. Die Studie beabsichtigt, schul-organisationales Handeln in einer qualitativen Typologie als schulische Verlaufsmuster der Reorganisation zu systematisieren und damit einen Beitrag zur Erweiterung bisheriger Modellvorstellung der Schulentwicklungsforschung zu liefern. Hierfür soll mittels einer Sekundäranalyse bereits vorliegender qualitativer Schulfallstudien aus acht Jahren eine Neuausrichtung der Auswertungen erreicht werden, die eine Langzeitperspektive der Schulentwicklung betrachtet.

Methodisch fokussiert die Auswertung schul-organisationales Handeln, das sich auf Akzentverschiebungen der Organisationsstruktur und Veränderungen bezieht und im Zusammenhang mit dem Zeitpunkt der Implementation der bildungspolitischen Steuerungsinstrumente wie etwa Lernstandserhebungen steht. Dieses Vorgehen ermöglicht nachhaltig etablierte Entwicklungsverläufe bzw. Reorganisationsmuster von Schulentwicklung aufzuzeigen. Folgende Bereiche werden deshalb in der Sekundäranalyse berücksichtigt:

- der Einfluss der bildungspolitischen Reformmaßnahmen seit den 2000er Jahren,
- die Veränderungen des schul-organisationalen Handelns (z.B. Einrichtung von Steuerungs- bzw. Arbeitsgruppen, Mechanismen der Selbstabstimmung) und
- die Nachhaltigkeit und Stabilität der Veränderungen und der Bezug zwischen den Steuerungsinstrumenten und der Qualität schulischer Arbeit.

Kurzdarstellung Studiendesign:

- Sekundäranalyse qualitativer schulfallbasierter Längsschnittdaten aus den Jahren 2005 bis 2013 von 28 Schulen aus 6 Bundesländern (NW, BB, TH, MV, BE, BW)
 - 351 leitfadengestützte Interviews mit verschiedenen schulischen Akteuren (z.B. Schul- und Fachbereichsleitung, Lehrkraft)
- Auswertung anhand von Kategorien, die an den Gestaltungsparametern professioneller Organisationen orientiert sind:
 - Auswertungsschritt 1 (September 2017 - Juni 2018): Re-Kodierung der Daten
 - Auswertungsschritt 2 (Juli 2018 - Februar 2019): Analyse der Langzeitperspektive
 - Auswertungsschritt 3 (März - Juli 2019): Typenbildung

Für weitere **Informationen** wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Email gerne an:
Prof. Viola Hartung-Beck, FH Dortmund / 0231-7558960 / viola.hartung-beck@fh-dortmund.de
Dr. Barbara Muslic, FU Berlin / 030-83863962 / barbara.muslic@fu-berlin.de
Anne Gißke, M.A., FH Dortmund / 0231-7554913 / anne.gisske@fh-dortmund.de